

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011

Gastuniversität: Eckerd College, St. Petersburg, Florida

Aufenthaltsdauer: von 27.08.2011 bis 16.12.2011

Studienrichtung: Wirtschaftsingenieurwesen Technische Chemie

1. Stadt, Land und Leute

St. Petersburg liegt in Nord-Süd-Richtung recht mittig in Florida, an der Golfküste. Die Umgebung ist ein riesiger urbaner Raum, die Tampa Bay Area, in der die Städte Tampa, St. Petersburg, Clearwater und etliche kleinere Orte zusammengewachsen sind und neben dem Großraum Miami die am dichtesten besiedelte Gegend von Florida bilden. Nach der Ankunft wird man gleich überwältigt von den Eindrücken der amerikanischen Großstadt und von den typischen „Florida-Eindrücken“ die sich bieten wenn man über kilometerlange Brücken scheinbar mitten im Meer dahinfährt.

In St. Pete und Tampa lassen sich durchaus einige Tage mit Sightseeing verbringen, auch kleinere Ausflüge in die Umgebung außerhalb der Tampa Bay Area sind lohnend, Ferien für längere Trips sind recht spärlich im Wintersemester.

Die Amerikaner im Allgemeinen sind immer sehr freundlich, höflich und immer sehr bedacht darauf auf einen Rücksicht zu nehmen. Auch völlig Fremde sind immer wieder an einem kurzen Plausch interessiert, da kann ich eigentlich kaum von negativen Erfahrungen berichten.

2. Soziale Integration

An Aktivitäten für Austauschstudenten wird am Eckerd College leider sehr wenig (um nicht zu sagen nichts) geboten, was wohl der geringen Größe des College geschuldet ist. Die Organisation von solchen Aktivitäten übernimmt ein ‚Club‘, dessen Mitglieder Studenten sind, die vielleicht etwas wenig Zeit dafür aufwenden. So wurde außer vergünstigten Eintrittskarten in einen Vergnügungspark zu Halloween und einem organisierten Campingtrip eigentlich nichts geboten.

Ansonsten waren wir eine sehr nette Gruppe an Austauschstudenten, etwa 10 Leute, die fast alle nur für 1 Semester da waren. Zu unserer Gruppe stießen dann auch immer wieder Amerikaner dazu, die man von Kursen oder als Nachbarn

kennenlernte, auch Partys gab es vor allem in der ersten Semesterhälfte praktisch jeden zweiten Tag, wo man viele Leute kennenlernte.

3. Unterkunft

Die Standardunterkunft am Eckerd College ist ein Doppelzimmer in einem der Heime, alle zentral am Campus gelegen. Die Verteilung der Austauschstudenten auf die verschiedenen Heime schien zufällig zu sein und auch ob man einen Amerikanischen oder Ausländischen Zimmerkollegen bekommt war denke ich Zufall. Die Ausstattung der Zimmer war spartanisch, wie zu erwarten war, ich musste aber trotzdem ganz schön schlucken als ich das erste Mal mein Zimmer sah. Es gibt ein Bett mit schwarzer Matratze, einen Schreibtisch, eine Kommode und einen offenen Schrank, alles recht abgewohnt und nicht im allerbesten Zustand – hatte den Charme einer Gefängniszelle. Klimaanlage war vorhanden, in manchen Dorms auch im Zimmer zu regeln, ansonsten nur zentral fürs Gebäude. Waschräume und Toiletten gibt es einmal pro Stockwerk. Die teilen sich etwa 12 Zimmer und sie waren vor allem an Wochenenden oft in einem nicht allzu guten Zustand. Die Wände zwischen den Zimmern sind dünn und da fast jeder einen riesigen Subwoofer im Zimmer hat war an schlafen oft nicht zu denken. Die Lärmverhältnisse waren in den verschiedenen Heimen unterschiedlich stark ausgeprägt. Zeta (mein Dorm) war eher auf der lauten Seite, ab Donnerstagnachmittag ging es da rund, bis Montagmorgen. Welches der Heime man erwischt ist wie gesagt Glückssache, bei Problemen war die zuständige ISEP-Koordinatorin aber zur Stelle und hat auch zwei Umzüge von ISEP-Studenten ermöglicht. Wenn man Glück hat erwischt man viele Sportler als Nachbarn, die müssen früh raus und feiern entsprechend weniger.

Gegen Aufpreis kann man bessere Zimmer bekommen, ein Einzelzimmer kostet etwa 500 Euro, ein Doppelzimmer in einem neueren Heim etwa 1000 Euro, ein Einzelzimmer in einem neuen Heim teilweise mit eigenem Bad kostet etwa 1500 bis 2000 Euro Aufpreis, pro Semester versteht sich.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	170 €
davon Unterbringung:	€ pro Monat
davon Verpflegung:	€ pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	20 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	100 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	50 € pro Monat
davon Sonstiges: _____	€ pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, Krankenversicherung, Reiseversicherung:	ca. 400 €
Visum + Anfahrt zur Botschaft:	ca. 200 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	875 €
Einschreibegebühr(en):	€
Sprachkurs (TOEFL) + Anfahrt Wien:	ca. 240 €
Orientierungsprogramm:	€
Sonstiges Erwähnenswertes: - ISEP Kosten für 1 Semester - Verschiedene ISEP Gebühren - Sonstiges: Bettdecke, Kopfpolster, Handtücher, Waschmittel, Geld zum Waschen, etc. (Was man die ersten Tage so besorgt.)	2600 € ca. 350 € ca. 150 €

Der Mealplan inkludiert 21 Mahlzeiten pro Woche, was mehr als ausreichend ist. Das Essen in der Cafeteria ist okay, wird aber nach ein paar Wochen schon sehr eintönig. Höhersemestrige Studenten sind daher auch dort kaum noch anzutreffen, aber für ein Semester ist es in Ordnung. Außerdem gibt es die Möglichkeit mit dem Mealplan im Pub am Campus zu essen, das geht aber nur zu bestimmten Zeiten etwa 11:00-14:00 und nach 19:00. Dort gibt es verschiedenes relativ brauchbares Fast-Food: Wraps (meine Hauptnahrung), Sandwiches, Quesadillas, Burger, etc. Zusätzlich hat man 125 Flex-Dollar pro Semester zur Verfügung, mit denen man im Pub am Campus Getränke und diverse Kleinigkeiten einkaufen und außerhalb der Mealplanzeiten Speisen bezahlen kann.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Bevor es los geht gibt's Berge an Formularen auszufüllen, die meisten davon kosten natürlich auch noch Gebühren, da ist man schon froh wenn es mal nur 50 Dollar sind, beim nächsten Mal sind es dann wieder hunderte. Da geht der Überblick ziemlich schnell verloren, im Endeffekt muss man sich darüber im Klaren sein, dass jede Menge Kosten auf einen zukommen. Die ISEP Gebühr war nur ein Brocken davon. Man muss den TOEFL Test absolvieren, den gibt's nur an bestimmten Terminen und Orten, in meinem Fall Wien. Der Test will gut bezahlt sein, dazu die Fahrtkosten. Dann geht's weiter mit dem Visum, Terminvereinbarung über kostenpflichtige Hotline, Visumgebühr, Fahrtkosten nach Wien. Weiters die ISEP Gebühr für die Platzierung, waren 350 \$ wenn ich mich recht erinnere. Die ISEP-Krankenversicherung um 56 \$ pro Monat, die dann wieder nur für bestimmte Zeitspannen abgeschlossen werden kann, so dass man

sicher ein Zusatzmonat bezahlen darf. Über die Versicherung kann ich aber nicht klagen, bezahlt Arztbesuche ohne Probleme, mit 25 \$ Selbstbehalt pro Besuch. Insgesamt kommen etliche Kosten auf einen zu und man sollte da doch einen gehörigen Puffer am Konto haben um alles abzudecken.

Zu den Büchern: Am Campus gibt es einen Buchladen, der alles nach Kursen sortiert führt. Viele warten da zu lange zu mit dem Bücherkaufen. Am Anfang vom Semester gibt es oft noch gebrauchte und Leihbücher, die zwei Wochen später meistens vergriffen sind. Gebrauchte sind zwischen 20 und 80 % billiger, Leihbücher immerhin noch um 10 bis 30 %. Angebot und Nachfrage bestimmen da die Preisgestaltung.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Der Augenfälligste Pluspunkt ist die Lage des College. Gelegen in ‚Florida’s Sunshine City‘ St. Petersburg kann man die Wintersachen ruhig daheim lassen, ein paar Pullover reichen vollkommen. Das College liegt auf einer kleinen Halbinsel und ist auf 3 Seiten von Wasser umgeben. Ein kleiner Strand, der allerdings nicht zum Baden geeignet ist und ein kleines Wassersportzentrum (mit Badesteg) an dem man Segelboote, Kajaks und Paddleboards leihen und Kurse machen kann gehören zum Campus. Somit kann man sich die Zeit in den Sommermonaten bis etwa Mitte November gut mit Wassersport vertreiben.

Der Campus ist wirklich sehr schön angelegt mit vielen Teichen und Meerzugang, durch das warme Klima gibt’s auch immer was zu sehen, jede Menge an Wasservögeln, Geckos, Schlangen, Riesenspinnen, Fische, kleine Haie, Delfine, Manatees, usw. Manchmal ertappt man sich, dass man aus der sehr schönen, neuen Bibliothek nur aus dem Fenster schaut und das Leben am Teich beobachtet statt sich seinem Buch zu widmen.

Ein kleines recht neues Fitnesscenter steht 24h am Tag zur Verfügung, wer mehr will kann sich bei verschiedenen Sportclubs einschreiben.

Mit knapp 2000 Studenten ist Eckerd College recht klein und überschaubar. Es hat vor allem im Bereich der Marine Sciences und Literatur einen guten Ruf und ein breites Kursangebot, in anderen Bereichen gibt es Größenbedingt etwas Einschränkungen bei den Kursen. Die Professoren sind alle sehr engagiert, kennen einen beim Namen und sind auch immer für einen Plausch zu haben. Klassengrößen sind sehr überschaubar, ich hatte keine mit mehr als 20 Leuten.

Das College hat eine eigene Campussafety, die den Eingang bewacht und auch am Campus rege patrouilliert, man fühlt sich sehr sicher und kann auch nachts problemlos alleine herumlaufen. Außerhalb des Campus sieht das anders aus. Man hat einen CVS, einen 7-Eleven und eventuell noch einen Publix in Gehreichweite, ist aber ein ganz schöner Fußmarsch entlang einer stark befahrenen Hauptstraße. Weiter als bis dahin sollte man auch nicht gehen, da bin ich eindrücklich davor gewarnt worden, dort fängt dann die ‚bad neighbourhood‘ an. Man wird also das Gefühl nicht los, dass man am Campus ohne Auto ziemlich arm dran ist.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Anmeldung zu den Kursen war recht einfach, man bekommt nach dem man akzeptiert wurde von Eckerd ein kleines Willkommenspaket in dem unter anderem auch ein Formular für Kurswünsche enthalten ist. Die angebotenen Kurse kann man mit kurzer Inhaltsangabe online finden, davon kann man sich beliebige Kurse rauspicken und als Wunschkurse angeben. Wirklich absolvieren darf man maximal 4 und muss mindestens 4, da besteht also kein Spielraum. Nach der Ankunft am Campus trifft man sich mit Diane, der zuständigen ISEP-Betreuerin. Da erfährt man für welche Kurse man zugeteilt worden ist und kann eventuell noch Änderungen vornehmen. Meinen favorisierten Kurs hab ich nicht bekommen und es bestand auch keine Möglichkeit noch irgendwie reinzukommen, was ziemlich enttäuschend war. Noten gibt's am Semesterende online, wobei die ganzen Eckerdpages sehr verwirrend aufgebaut sind, da lernt man unser Kuss erst richtig schätzen!

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	31.08. – 04.09.2011
Vorbereitender Sprachkurs:	
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	05.09.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	09.12.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	12.12. – 16.12.2011
Ferien:	

9. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Eine Einführungswoche für Austauschstudenten gab es nicht. Die erste Woche war noch kursfrei zum eingewöhnen und es gab ein paar kleinere Veranstaltungen wie BBQ-Lunch im freien und ähnliches. Die Damen vom International Office haben sich um die Einführung gekümmert und Rundgänge am Campus organisiert. Ich war auch sehr dankbar, dass gleich mal eine Einkaufsfahrt organisiert wurde um Kopfpolster, Decke und anderes essentielles Zubehör zu besorgen.

10. Kursangebot und besuchte Kurse

1. Modern Standard Arabic I

Das war mein absoluter Lieblingskurs, sehr guter, engagierter Professor. Der Kurs gibt einen sehr guten und für ein Semester überraschend umfangreichen Einblick in die arabische Sprache inklusive Schrift, Grammatik und Grundwortschatz. Der Anspruch dieses Kurses war etwas höher als der der anderen, da man bei einer neuen Sprache einfach immer mitlernen muss, auch die wöchentliche Hausübung nahm Zeit in Anspruch. Jede zweite Woche gab es ein Quiz. Ein Midterm-Exam und ein Final-Exam das schriftlich und mündlich war, waren auch abzulegen. Benotung war fair und mit ein wenig Einsatz auch problemlos ein A erreichbar.

2. Introduction to Computer Science

Diesen Kurs hab ich gemacht, weil ich noch Wahlfächer aus dem Bereich Informatik benötigt habe. Der Kurs war sehr grundlegend und deckt alles ab beginnend bei der Geschichte der Informatik, Entwicklung der Hardware über Java und HTML programmieren. Der Anspruch war recht niedrig, der Arbeitsaufwand mittelmäßig mit einer Hausübung pro Woche, einem Homepageprojekt, einer Präsentation, zwei Midterm-Exams einem Final-Exam und etwa 5 Quizzes.

3. Introduction to Statistics

Einer der wenigen angebotenen Statistikkurse, der Professor war als einziger etwas enttäuschend. Der Kurs war für Naturwissenschaftler ausgelegt und eher wenig mathematisch, was meinen Erwartungen nicht ganz entsprach. Der Professor war nicht sehr beliebt unter den Studenten und am Ende blieb meistens nur ich übrig um seine Fragen zu beantworten, da auch das allgemeine Interesse an der Vorlesung gering war und nie mehr als 10 Leute drin saßen. Mit ein paar Statistikvorkenntnissen war der Kurs gut zu bewältigen. Zu erledigen waren 3 aufwändige Hausübungen, 3 Tests und ein Final Exam.

4. Introduction to Earth Science

Die Professorin war sehr bemüht, aber dieser Kurs war ein Fehlgriff. Gedacht als Ersatz für einen anderen Wunschkurs, war der Anspruch dieses Kurses viel zu niedrig. Mit ein wenig Vorbereitung waren problemlos 100% oder mit Bonuspunkten sogar über 100% erreichbar. Es war alles sehr allgemein gehalten und deckte Bereiche aus Geographie und Biologie ab. Irgendwie hat man alles schon mal in der Schule gehört, wenn auch vielleicht nicht ganz so detailliert. Zu erledigen waren wöchentliche Hausübungen, 5 Quizzes, 5 Tests und ein Final-Exam.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Belegen durfte man 4 Kurse, nicht mehr und nicht weniger, das entspricht der ‚full-workload‘ von 20 Stunden.

12. Benotungssystem

Die Benotung ist meistens ohne Überraschungen, da man die Note schon das ganze Semester über mit Tests, Hausübungen, etc. erarbeitet. Die Ansprüche sind durchwegs niedriger als von daheim gewohnt, allerdings wird konstant Arbeit in Form von Hausübungen erwartet.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Die Kursleiter und Professoren waren immer für Fragen erreichbar, da gibt's nichts daran zu beanstanden. Das Verhältnis zwischen Studenten und Professoren war persönlich und ungezwungen. Die ISEP Koordinatorin war für Fragen auch immer erreichbar, auch ihre Kollegin im International Office stand immer mit Hilfe bereit, sei es mit Beratung, was man an Ausflügen unternehmen kann, was man gesehen haben soll etc. Auch bei einem mehrtägigen Trip nach New York über die Fall-Break stand sie als New Yorkerin beratend mit Insider-Tipps zur Seite.

14. Resümee

Am Ende bleibt ein positives, wenn auch nicht überschwängliches Fazit. Ich bin reicher an Erfahrungen zurückgekehrt und habe viele unterschiedlichste Leute kennen gelernt. Fachlich muss man eingestehen, dass mich mein Auslandspraktikum im Vorjahr deutlich weiter gebracht hat als das Auslandssemester. Bedingt auch durch die Größe von Eckerd College, besteht in den Naturwissenschaften ein etwas dünnes Kursangebot, speziell wenn man schon etwas weiter fortgeschritten ist im Studium, noch dazu bin ich für meinen favorisierten Kurs nicht zugeteilt worden. Im Nachhinein betrachtet wäre eine größere, staatliche Uni die bessere Wahl für meine Bedürfnisse gewesen. Auch die Befürchtungen vor Antritt, dass ein Semester zu kurz wäre haben sich nicht bewahrheitet, ein Semester war völlig ausreichend für mich, die Abläufe begannen schon sich zu wiederholen, sei es das Cafeteria-Essen, die Leute die man trifft oder die Freizeitbeschäftigungen. Auch finanziell war ein Semester mein Limit, man gibt doch laufend Geld für irgendwelche Dinge aus, was sich über die Monate ziemlich aufsummiert. Wenn man schon vor Ort ist muss man auch ein wenig Reisen, es war mein erstes Mal in Amerika und ich wollte einige unterschiedliche Gegenden sehen: Miami, New York und vor allem Washington DC waren alle einen Besuch wert.

Fazit zu Eckerd College: Ein schöner Campus, tolle Professoren und ein angenehmes Klima in Florida, was das Packen etwas erleichtert. Ein empfehlenswertes College vor allem wenn man auf Literatur, Englisch-Lehramt oder ähnliches spezialisiert ist, aber generell auch bei anderen Studien in der Frühphase. Der ideale Ort für einen Austausch im Bachelor-Studium.